

Die 51. Bundesfachschaftentagung in Aachen ...

...ist vorbei

Stell dir vor es ist BuFaTa und 50 Leute kommen hin. Insgesamt 13 Delegationen aus allen Teilen Deutschlands waren nach Aachen gereist, um sich über Nachhaltigkeit und Qualitätsmanagement zu informieren, um Erfahrungen mit Fachschaftsarbeit auszutauschen und eine Menge Spass zu haben.

Die Anreise am Donnerstag gestaltete sich recht problemlos. Ein wenig Schwund ist ja immer, so verloren wir die Delegation aus Stuttgart am Bahnhof, aber sie haben es ja dann doch noch irgendwie zur Sporthalle des Studentendorfes geschafft. Dort war das zentrale Quartier, und es gab die geniale Möglichkeit, im Sonnenschein mit Blick über Aachen zu frühstücken, was wir bei dem guten Wetter auch intensiv genutzt haben.

Aber zurück zum eigentlichen Programm: Freitag trafen sich nicht nur die geplanten Arbeitsgruppen zu Vorträgen und Diskussionen, sondern auch zwei Arbeitsgemeinschaften, die sich spontan gebildet hatten. Die eine war zum Thema Studiengebühren, die andere thematisierte das neue Hochschulgesetz in Hamburg. Dort wurde nicht nur Begriffsdefinition betrieben (wer weiss denn schon, was genau Nachhal-

tigkeit bedeutet?), sondern auch inhaltlich gearbeitet. Samstag morgen wurde nicht gearbeitet, sondern gelauscht und zwar Fachvorträgen. Einer kam vom Rechenzentrum: Jens Hektor referierte über Datensicherheit in Netzen und Dr. Michael Schüller von Vodafone über Mobilfunk und die Risiken von Elektrosmog.

Aber natürlich gab es nicht nur elektrotechnisch spezifisches Arbeitsprogramm. Samstag Nachmittag besichtigten wir den Dom und die Aachener Innenstadt und abends gab es bei dem einen oder anderen Bierchen die Möglichkeit zu "interkulturellem" Austausch. Da wurden dann auch schon mal so wichtige Probleme wie die Besetzung der Fußballnationalmannschaft 1986, oder die Definition des Wortes monogam gewälzt. Besonders beliebt, wie auf jeder BuFaTa, war „Bla“, eine Mischung aus Blue Curaçao und Vanille Vla. Wenn man die Zutaten ohne Umrühren (!) ineinander kippt, sieht es aus wie eingelegetes Gehirn. Alles in allem, war es eine sehr gelungene BuFaTa. Einziger Wermutstropfen: Leider konnten wir kaum jemanden von euch begrüßen..

Dann bis zur nächsten BuFaTa im Wintersemester in Paderborn. *ks*

FGE-Kolloquium 2002

Das IAEW bietet auch dieses Jahr wieder besagte Veranstaltungsreihe an, die sich in erster Linie an die Energiewirtschaft interessierte Zuhörer richtet. Die Reihe beginnt am Donnerstag, den 13. Juni 2002 mit einem Vortrag von Dr.-Ing. Albert Moser über „die 'neue' EEX AG – Zukunft des börslichen Stromhandels in Deutschland“ und wird an 2 weiteren Terminen am 4. Juli und 11. Juli fortgesetzt. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18 Uhr im Hörsaal EA des Instituts. *Quelle: IAEW*

Weitere Informationen: www.iaew.rwth-aachen.de

Druckt...

... druckt nicht, druckt...

Die Druckerei der Fachschaft Elektrotechnik und Informationstechnik ist vor kurzem in das Seminargebäude gezogen (wir berichteten). Mittlerweile haben sich auch zwei Studis gefunden, die sich in die Materie des Druckens und die Seele der Druckmaschine einarbeiten möchten. Vielleicht zeigt noch jemand Interesse, einmal das Druckerhandwerk zu erlernen und für die Fachschaft zu arbeiten. Die Fachschaft ist wie immer für Hilfe offen. *pb*

DIES ACADEMICUS am 19.06.

Neben dem Streik, werfen auch einige andere Veranstaltungen ihre Schatten voraus, wie z.B. der Dies 2002, der Informationstag für SchülerInnen an der RWTH. Der Fachschaftsrat beteiligt sich traditionell mit einem Informationsstand und Vorträgen über die Studiengänge. Vielleicht hat jemand von euch Lust sich zu beteiligen. Ansonsten könnt ihr gerne mal vorbeischaun, „denn is ja frei“. *pb*

Bugdom

Fachschaftsratsbeschlüsse von „anno dazumal“ werden einfach übergangen: Die Fachschaft ist im Bugdomfieber. Sei eine Assel und laufe, hüpf, rolle in diesem Macspiel durch eine bunte Gartenwelt. Bekämpfe Ameisen, befreie Marienkäfer und finde den Levelausgang. Suchtgefahr hoch drei. Der Punktbeste erhält den Titel Superwanze! *pb*

Wieso Streiken?

Die Studis des FB 6 zeichnen sich wieder einmal durch besondere Einsatzbereitschaft aus. Die Fachschaft ist nahezu rund um die Uhr besetzt und die Studis haben sich fleißig in den Streikkomitees engagiert.

Gleichzeitig streiken E-Techniker sehr ausgewählt. Vorlesungen mit eher geringem „Unterhaltungswert“ werden konsequent gemieden. Veranstaltungen, welche als klausurrelevant gewertet werden, erfreuen sich aber teilweise noch gutem Besuch. Wieso sollte man nun auch auf eine „wichtige“ Veranstaltung verzichten?

Der Streik, oder besser der Boykott und Protest, der Studenten sollen die Öffentlichkeit auf die unsinnigen Pläne der Landesregierung lenken. Allerdings wirkt diese Aktion lächerlich, wenn sich nur ein kleiner Teil der Studenten beteiligt. Es geht darum jetzt einen massiven Protest zu inszenieren, damit die Basis der großen Parteien gezwungen wird, diesen Druck an die Landesparteien weiterzugeben.

Sicherlich könnt ihr der Meinung sein, daß ein Protest sowieso keinen Sinn hat, und das Lernen für Klausuren viel günstiger ist. Schade eigentlich, daß ihr einer studentischen Bewegung so wenig Erfolg zutraut. Studentische Proteste haben in der Vergangenheit schon häufig ein politische Meinung verändern können und das ist jetzt genauso möglich. Also überlegt euch das nächste mal, ob ihr jetzt wirklich in die Vorlesung gehen müßt, oder ob ihr den Stoff nicht nachholen könnt. Beteiligt euch an Aktionen und helft damit für ein gebührenfreies Studium zu kämpfen.

pb

Nächte in der Fachschaft

„Komm, laß uns noch etwas am Vortrag arbeiten“ – So oder so ähnlich beginnt häufig eine durchwachte Nacht in der Fachschaft. Montags nach der Sitzung fällt auf, daß noch einige Dinge erledigt werden könnten, kaltes Bier ist auch noch da und man kann ja schonmal anfangen – nur ein Stündchen und dann nach Hause. Die erste Stunde ist noch produktiv, in der Zweiten braucht man noch ein Bier. Dann werden die Geschichten aus den Gremien aufgewärmt, zwischendurch brauchte jemand Musik zum Arbeiten und schon ist es Mitternacht.

Dann beginnt der wirkliche Arbeitsteil. Jemand versucht krampfhaft dem Computer die letzten Funktionen abzurufen, während die anderen darüber philosophieren, ob noch einmal Kaffee gekocht werden sollte. Gegen zwei trudeln dann auf einmal irgendwelche Leute, die man irgendwo auf Fachschaftstreffen einmal gesehen hat, hinein auf einen kurzen Plausch. Es werden die neuesten Gerüchte ausgetauscht und wieder Anekdoten erzählt. Um vier versucht schließlich der erste auf den Kinosenkeln ein Nickerchen zu halten (drei Sitze herunterklappen und den Wanst unter einer Stuhllehne einklemmen – funktioniert!). Einige verspüren Hunger...

Es wird etwas zu Essen organisiert und kaum später geht die Sonne auf und alle fragen sich inständig, was sie denn die letzten 12 Stunden getan haben. Hoffentlich kauft jemand Brötchen, und dann, nach einem kurzen Frühstück und einem Plausch mit der „Tagschicht“, geht es nach Hause in den wohlverdienten Schlaf.

pb

Warten, bis die Sonne aufgeht

Bericht von der Mahnwache am Markt

4 Stunden auf dem Markt sitzen? Und das von 2.00 Uhr nachts bis 6.00 Uhr morgens? Was passiert denn da? Für alle Interessierten, hier ein minutiöser Bericht.

1.55 Uhr: Ankunft auf dem Markt. Wo sind denn alle? Wenn hier keiner ist, kann ich ja wieder nach Hause fahren. Ach nee, Mist, dahinten ist ja das Zelt. Und da sind auch noch erstaunlich viele Leute...

2.10 Uhr: Schichtübergabe. Langsam beginnt der besoffene Langzeitstudent, der zu Steineschmeissen und Randalen auffordert zu nerven.

2.45 Uhr: Die Schicht wird zum Tackern der Streikzeitschrift verdonnert. Tee mit Rum und Äpfel helfen über erste Ermüdungserscheinungen hinweg.

3.45 Uhr: Wir tackern immer noch. Der Besoffene hat sich mittlerweile dazu entschlossen etwas aus seinem Leben zu plaudern.

4.10 Uhr: Juhu, entschlossenes Ignorieren hilft. Er ist weg. Dafür beobachtet eine flaschensammelnde Omi die Bierkonsumenten mit Argusaugen.

4.20 Uhr: Nanu, Typen mit Kragen und Krawatte um

die Uhrzeit? Das müssen Verbinder sein. Richtig geraten! Die Infos über den Streik die wir anbieten überraschen sie zwar, werden aber wohlwollend aufgenommen.

4.50 Uhr: Das letzte Exemplar der Streikzeitung wird getackert. Abzuliefern in der Fachschaft 1/1, wo noch zwei unermüdete, streikradiohörende Fachschafter die letzten Exemplare heften. Ausserdem geht langsam die Sonne auf.

5.10 Uhr: Der Markt wird aufgebaut. Um nicht im Weg zu stehen, versetzen wir den Pavillon kurzerhand zehn Meter. Kommentar des Abends von einem kehrenden Müllmann: Wenn gleich mein Chef, der Chinese, kommt und meckert, sagt nichts, nur, dass China verloren hat!

5.30 Uhr: Uns ist langweilig. Stand da nicht noch ne Gitarre in der Ecke? Über den Wolken mag sogar die Freiheit schief zu singen grenzenlos sein...

6.00 Uhr: Die Ablösung kommt. Eigentlich ist nichts passiert....

ks